

Berliner Höhenweg

Die Tour war ausgeschrieben vom 12.08.2014 bis 17.08.2014.

Am 11. August kommen wir, Nobert und ich, in Zell am Ziller noch trocken an. Im Hotel checken wir ein und wollen uns das kleine Städtchen angucken. Auf dem Weg dahin fängt es an zu regnen.

Und das ist nur der Anfang!



Die Tour!

Erster Tag, 12. Aug.: Es regnet!

Im Ginzling trifft sich die Gruppe am Busbahnhof und wandert im Regen zur Gamshütte. Zwischendurch ist es auch mal trocken und da wir viel im Wald laufen ist es okay.

Wir haben trotzdem viel Spaß, auch Himbeeren und Brombeeren konnten wir unterwegs pflücken und essen. Wir kommen in der Gamschütte an und legen uns erst mal trocken. Abends nach dem Bergsteigeressen, Nuddeln mit Bolo-

gnese Soße oder mit Gemüsesoße, geht es lustig los. Wir haben fast alle miteinander Kniffel gespielt und viel dabei gelacht. Ich, als Anfänger hatte Glück, 2-mal Kniffel gehabt.

Zweiter Tag, 13. Aug.: Es regnet!

Der Hüttenwart rät uns von dem Weg ab, den wir gehen wollten. Wir wollten von der Gamshütte durch die Friesenbergerscharte zum Friesenbergerhaus laufen. Es ist gefährlich, heißt es. Ich bin sehr enttäuscht! Wir laufen dann, denselben Weg den wir gekommen sind zurück, bis zum Busbahnhof von Ginzling. Wir nehmen den Bus der uns zum Schlegeisspeicher See bringt. Von da aus, laufen wir hoch bis zum Friesenbergerhaus. Wir haben ca. 4 Stunden gebraucht, und es hat nicht nur geregnet, sondern gegossen. Wir sind bis auf die Knochen nass. Der Weg hat sich zu einem Bach gewandelt. Wir laufen darin und auch unsere Schuhe werden voll mit Wasser. Wir sehen das Haus erst, als wir direkt davor stehen. Das Haus ist voll mit Menschen und alle sind nass. Jeder versucht seine Sachen zu trocknen. Der Trockenraum ist überfüllt. Mein Rucksack ist, trotz Regenschutz, nass und da ich meine

Sachen nicht in Plastiktüten gepackt habe, ist nichts trocken geblieben.



Der Nachmittag und der Abend laufen gut. Wir treffen uns im Ess- und Aufenthaltsraum, trinken Tee, Kaffee, wärmen uns, erzählen Geschichten. Der Eine wie er seiner Frau kennen gelernt hat, die Andere wie sie ihren Mann beim Gewinnspiel gewonnen hat, ach ne, sie hat eine Skireise gewonnen und ihr Mann war der Skilehrer. Ich erzähle wie ich

zu einer Kratzbürste geworden bin. Nach dem Abendbrot, will ich wieder ein Spiel machen. Wir spielen Tabu. Karin schafft es nicht ein bisschen listig zu sein und weist immer wieder die Gegengruppe an, dass unsere Zeit abgelaufen ist. Wir haben Riesenspaß, wir lachen viel und sind zu laut!

Wir wollen bis zu Olpererhütte laufen und von da aus zur Furt-schaglhaus. Wir sehen nicht weiter als ein paar Meter vor uns. Dann fängt es noch an zu schneien. Heute, der dritte Tag in dem wir keine Aussicht haben, an dem unsere Strapazen gar nicht belohnt werden.

Renate kündigt morgens schon an, sie will in der Olpererhütte aus der Tour aussteigen, ich versuche sie zu überreden. In der Olpererhütte an-

gekommen, steht uns Allen die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben. Nibert fotografiert Bilder ab, wie es hätte sein können, meint er. Reinhard guckt, mit seinem Smartphone, den Wetterbericht und das Wetter Radar an. Es soll noch weiter regnen, nachmittags gibt es



noch Gewitter. Die Tage danach sollen auch nicht besser werden. Die Gruppe berät sich und entscheidet die Tour gemeinsam abubrechen, mit der Option sie nächstes Jahr an der Stelle wieder aufzunehmen wo wir aufgehört haben.

Ich bin sehr enttäuscht, alle sind enttäuscht, aber

Also wir gehen den Weg von der Oppererhütte runter bis zum Schleisspeicher See und von da aus zurück mit dem Bus zum Ginzliger Busbahnhof. Auch der Abstieg liegt voll im Nebel, außer einem einzigen Moment, da hat sich eine kleine ne-

bellose Lücke aufgetan und diesen Moment haben wir ausgenutzt und schöne Bilder gemacht.

Leider, ich konnte in meinem Bericht wenig von schönen Landschaften, schönen Aussichten oder farbvolle Bilder, „wie es hätte sein können“, sagen.

Aber, wir hatten Spaß und ich hoffe, ich konnte vermitteln, dass es, trotz des Wetters, eine tolle Erfahrung war!

Also, bis zum nächst!

Anthula Fröhlich

